



An den Grossen Rat

13.5077.02

PD/P 135077
Basel, 22. Mai 2013

Regierungsratsbeschluss vom 21. Mai 2013

Schriftliche Anfrage Kerstin Wenk betreffend der Crowdfunding Plattform wemakeit.ch

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Kerstin Wenk dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Als Fan der ersten Stunde betitelte sich Philippe Bischof in einem Interview der Tageswoche. Daher ist es nicht weiter verwunderlich, dass die Crowdfunding Plattform "wemakit" als Pilot finanziell von der Stadt Basel unterstützt wird.

Diese neue Art der Geldsuche für Künstler, Kreative, Filmer u.v.a. wird im Zusammenhang mit den Social Medias immer populärer und als Ei des Kolumbus bezeichnet.

Auf der Plattform wird eine erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne wie folgt beschrieben:

"Eine erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne beginnt immer bei deinen treuesten Unterstützern: Familie, Freunde und Fans. Wenn diese dich unterstützen, werden es nach und nach auch Leute tun, die du nicht kennst. Informiere jene Leute, von denen du weißt, dass sie dich unterstützen, bevor das Projekt online geht. Die ersten Tage deiner Kampagne sind entscheidend für den Erfolg. Poste dein Projekt auf Facebook, Twitter, in Blogs, und aktiviere deine Mailingliste und Medienkontakte, falls du welche hast."

Wenn man die Projekte auf der Plattform durchsieht, stellt man fest, dass im Schnitt die Projekte von acht, meistens von rund 20 - 50 Personen und in den allerseltesten Fällen von 145 Personen unterstützt werden. Diese Zahlen entsprechen dem Familien- und Freundeskreis und dann einer kleinen Fangemeinschaft.

Es stellen sich folgende Fragen:

- Was verspricht sich der Kanton Basel Stadt als bis jetzt einziger Kanton von der Unterstützung der Plattform?
- Findet der Kanton Basel Stadt seine Unterstützung genügend sichtbar auf der Plattform?
- Welche Leistungen und Unterstützungen erbringt der Kanton für das Crowdfunding/ die Crowdfunding Plattform wemakeit.ch (z. Bsp. Personell, Infrastruktur etc.)
- Was kostet der Kanton Basel-Stadt diese Unterstützungen?
- Bestehen noch andere Leistungen des Kantons im Zusammenhang mit der Plattform, welche nicht in Franken ausgedrückt werden können?
- Wie viele Basler Projekte haben ihr finanzielles Ziel auf wemakit.ch erfolgreich erreicht?
- Wie viel Geld konnten diese Projekte über die Plattform gesamthaft sammeln?
- Wie viel Geld musste von den erfolgreichen Projekten von ihren gesammelten Spenden an die Plattform abgeben?
- Wie viel hat der Pilot bis jetzt gekostet?
- Wie lange wird der Pilot noch dauern?

Kerstin Wenk“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Crowdfunding

Die Finanzierungsmethode des Crowdfunding hat sich in den letzten fünf bis sieben Jahren aus den USA und England kommend auch im deutschsprachigen Raum stark ausgebretet. Crowdfunding bietet keinerlei Garantie auf erfolgreiche Förderung, ist jedoch eine sehr leicht zugängliche und demokratische Form der Zusatzfinanzierung für (kulturelle) Projekte, die auf anderem Weg nicht oder nur teilweise unterstützt werden. Keinesfalls steht hinter der Idee des Crowdfunding der Gedanke, bereits bestehende staatliche oder private Finanzierungsmöglichkeiten zu ersetzen, es geht um deren qualifizierte Ergänzung in webbasierter Form.

Die Finanzierungsmethode Crowdfunding nimmt Funktionsweisen und Kommunikationsmittel des digitalen Zeitalters auf und funktioniert als webbasiertes Klein-Mäzenatentum. Die Entscheidung über die Unterstützung kann von der "crowd", d.h. der im Internet aktiven Gesellschaft getroffen werden, dies im Unterschied zu professioneller öffentlicher oder privater Förderung, die in der Regel von Experten oder professionellen Kommissionen getroffen wird.

Crowdfunding kommt zwar hauptsächlich im kulturellen Bereich zur Anwendung, wird aber zunehmend auch in sozialen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen eingesetzt (Bsp.<http://www.fr-online.de/wirtschaft/crowdfunding-umschwaermte-buerger,1472780,22387224.html>).

Crowdfunding fasst, wie etwa die Sonntagszeitung am 25. November 2012 schrieb, auch in der Schweiz eindrücklich Fuss. Seit 2012 werden hier zwei erfolgreiche Plattformen betrieben.

2. Grundsätzliches zu wemakeit.ch und dem Engagement des Kanton Basel-Stadt

Die Plattform wemakeit.ch wird vom Kanton Basel-Stadt nicht finanziell unterstützt. Hingegen besteht zwischen der Abteilung Kultur im Präsidialdepartement und wemakeit.ch eine Zusammenarbeit, die als Pilotprojekt von Juni 2012 bis Ende 2013 befristet ist.

Für diese Zusammenarbeit wurde auf der Website wemakeit.ch eine regionale Plattform (Subdomain) für Basler Projekte geschaffen (<http://wemakeit.ch/basel>), deren technische Einrichtung und grafische Gestaltung den Kanton Basel-Stadt einen einmaligen Betrag von CHF 4'500 gekostet hat. Ansonsten sind keine weiteren finanziellen Beiträge an wemakeit.ch geflossen.

Die konkrete Zusammenarbeit der Abteilung Kultur Basel-Stadt mit der Plattform wemakeit.ch besteht darin, dass eine Projektleiterin, die von der Abteilung Kultur bis Ende 2013 mit einem 25%-Pensum angestellt ist, sämtliche Basler Projekte und Projektinitiant/innen betreut.

3. Beantwortung der konkreten Fragen

(Die Beantwortung verwendet die aktuellen Zahlen der Basler WeMakelt-Plattform vom 20. April 2013 um 14 Uhr)

Was verspricht sich der Kanton Basel Stadt als bis jetzt einziger Kanton von der Unterstützung der Plattform?

Wie bereits oben dargelegt, beinhaltet die Zusammenarbeit der Abteilung Kultur mit der Plattform wemakeit.ch keine finanzielle Unterstützung derselben. Die Unterstützung besteht in einer Zusammenarbeit, die es Basler Kulturprojekten ermöglicht, zusätzliche Finanzierung zu erhalten. Diese Möglichkeiten ergänzen die Aktivitäten der kantonalen und privaten Kulturförderung vor allem in jenen Bereichen sehr wirkungsvoll, die nicht den klassischen bzw. festgelegten Förderkriterien entsprechen. Ebenfalls können mittels Crowdfunding Projekte unterstützt werden, die nicht zwingend professionelle Initiant/innen hat, was bei der staatlichen Kulturförderung in aller Regel eine Grundbedingung ist. Davon profitieren etwa jugendkulturelle Projekte.

Zurzeit wird von der gesamtschweizerischen Kantonalen Kulturbefragtenkonferenz KBK geprüft, ob sich alle Schweizer Kantone nach einem festgelegten nationalen Verteilschlüssel an dem Unterhalt der Plattform wemakeit.ch beteiligen sollen. Diese Entscheidung wird im Juni 2013 getroffen werden. Im April 2013 hat der Lenkungsausschuss der KBK einstimmig einem entsprechenden Antrag zugestimmt. Beeinflusst wurde diese Entscheidung unter anderem durch die bisher sehr zufriedenstellende Bilanz des Basler Pilotprojektes. In diesem Sinne wäre Basel-Stadt in bescheidener Form Impulsgeber gewesen für eine gesamtschweizerische Entwicklung, die für Kulturschaffende interessante Möglichkeiten eröffnet, ihre Projekte zu realisieren.

Findet der Kanton Basel Stadt seine Unterstützung genügend sichtbar auf der Plattform?

Hauptziel der Zusammenarbeit mit wemakeit.ch ist es, möglichst vielen kulturellen Projekten zu einer Finanzierung zu verhelfen. Daher ist das Ziel die grösstmögliche Sichtbarkeit der Basler Projekte. Diese wird durch die spezifische subdomain basel.wemakeit.ch gegenüber Projekten aus anderen Kantonen deutlich verstärkt. Die Präsenz des Kantons als Unterstützer wird als ausreichend empfunden, sie ist vergleichbar mit anderen Kooperationspartnern und insbesondere grösser als jene der substantiellen Anschubfinanzierer von wemakeit.ch (Pro Helvetia, Migros Kulturprozent, Ernst Göhner Stiftung).

Welche Leistungen und Unterstützungen erbringt der Kanton für das Crowdfunding/ die Crowdfunding Plattform wemakit.ch (z. Bsp. Personell, Infrastruktur etc.)

Die Zusammenarbeit der Abteilung Kultur Basel-Stadt mit der Plattform wemakeit.ch besteht wie bereits dargelegt darin, dass eine Projektleiterin, die von der Abteilung Kultur bis Ende 2013 angestellt ist, sämtliche Basler Projekte und Projektinitiant/innen betreut. Die Projektleiterin wurde von Juni bis Oktober 2012 in einem 40%-Pensum beschäftigt und ist seit November 2012 bis Dezember 2013 in einem 25%-Pensum angestellt. Die Projektleiterin fungiert in Basel als sog. Coach und Scout in der Kulturszene. Dies bedeutet, dass sie auch aktiv auf Projektinitiant/innen zu geht und diese dabei unterstützt, ihre Projektideen auf der Crowdfunding-Plattform bestmöglich zu präsentieren. Ebenfalls wertet sie die Projekte und die Aktivitäten der Basler Plattform regelmässig aus und berichtet der Leitung der Abteilung Kultur darüber. Dadurch können regelmässig Verbesserungen realisiert werden.

Was kostet der Kanton Basel-Stadt diese Unterstützungen?

Neben der einmaligen Gebühr für die Einrichtung der subdomain in Höhe von 4'500 Franken im Jahr 2012 bezahlt die Abteilung Kultur ein monatliches Honorar an die Projektleiterin. Von Juni bis Dezember 2012 war die Projektleiterin in einem 40%-Pensum angestellt und seit November 2012 bis Dezember 2013 ist sie in einem 25% beschäftigt. Die aufgelaufenen Lohnkosten bis Stand Ende April 2013 belaufen sich auf 28'471.90 Franken (inkl.

Sozialleistungen und 13. Monatslohn). Von Mai bis Dezember 2013 werden noch 17'312.40 Franken Lohnkosten anfallen (inkl. Sozialleistungen und 13. Monatslohn). Damit sind alle finanziellen Leistungen abgedeckt.

Bestehen noch andere Leistungen des Kantons im Zusammenhang mit der Plattform, welche nicht in Franken ausgedruckt werden können?

Nein.

Wie viele Basler Projekte haben ihr finanzielles Ziel auf wemakit.ch erfolgreich erreicht?

Von bisher 43 Projekten auf der Basler Plattform haben 27 erfolgreich abgeschlossen (63%). Sechs Kampagnen (14%) laufen aktuell, davon ist eines schon finanziert, eines liegt bei 86% und wird die Finanzierung vermutlich erreichen. Zehn Kampagnen waren nicht erfolgreich (23%).

Die bisherigen Projekte stammen aus den Bereichen Musik, Film, Kunst, Bühne, Tanz, Fotografie, Literatur, Publikation, Technologie, Architektur, Community und Küche.

Wie viel Geld konnten diese Projekte über die Plattform gesamthaft sammeln?

Bisher konnten 137'137 Franken ausbezahlt werden, einbezahlt von 1'147 Personen. Mit den laufenden Projekten beträgt die Summe 167'805 Franken, einbezahlt von 1'479 Personen.

Der Durchschnittsbeitrag pro Unterstützer/in bewegt sich zwischen 110 und 120 Franken. Der Durchschnittsbetrag pro Projekt liegt bei 4'000 Franken.

Zum Vergleich: Die Hamburger Plattform [nordstarter.org](#) (an [startnext.de](#) angeschlossen) konnte im ersten Jahr 80'000 Euro für Projekte generieren.

Wie viel Geld musste von den erfolgreichen Projekten von ihren gesammelten Spenden an die Plattform abgeben?

Die Abgaben erfolgen nach den Regeln, die von wemakeit.ch allen Projektinitiant/innen transparent kommuniziert werden. Sie lauten wie folgt: Die Projektinitiant/innen müssen im Erfolgsfall 10% des gesammelten Betrages abgeben. Davon gehen 6% an die [wemakeit.ch](#) GmbH als Kommission, und 4% entfallen auf Transaktionsgebühren für die Kreditkartenunternehmen, Paypal, Postfinance und den e-payment provider Getunik AG.

Wie viel hat der Pilot bis jetzt gekostet?

4'500 Franken für die Einrichtung der subdomain. Die Lohnkosten für die Projektleiterin betragen 28'471.90 Franken seit Juni 2012.

Wie lange wird der Pilot noch dauern?

Das Pilotprojekt ist bis Ende 2013 festgelegt. Über das weitere Vorgehen wird im Sommer 2013 entschieden. Das weitere Vorgehen ist unter anderem abhängig von der Entscheidung der KBK (s. Punkt 1).

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Carlo Conti
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin